



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina, Thomas Gehring, Ulrike Gothe, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Margarete Bause, Christine Kamm, Ulrich Leiner, Verena Osgyan** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Teilzeitausbildung endlich voranbringen | Ausbau der Teilzeitberufsausbildung im öffentlichen Dienst in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- in allen bayerischen Landesbehörden und Staatsministerien Teilzeitausbildungsplätze anzubieten und sich in Kooperation mit den zuständigen Fachberatungsstellen und der Bundesagentur für Arbeit aktiv um die Besetzung dieser Stellen zu bemühen;
- die Möglichkeit, eine Ausbildung an staatlichen Behörden, bei Vorliegen besonderer Umstände nach § 8 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in Teilzeit absolvieren zu können, öffentlich bekannt zu machen (z. B. durch einen Hinweis in entsprechenden Internetauftritten der Staatsregierung und durch einen entsprechenden Zusatz bei Stellenausschreibungen);
- die zuständigen Personalverantwortlichen intern auf die besonderen Umstände eines Teilzeitausbildungsverhältnisses aufmerksam zu machen;
- sich vor der Besetzung von Ausbildungsstellen mit den zuständigen kommunalen Trägern der entsprechenden Region in Verbindung zu setzen, damit ggf. geeignete Personen aufgefordert werden können, sich zu bewerben;
- nach drei Jahren zu prüfen und dem Landtag zu berichten, ob auf diesem Weg die Zahl der Teilzeitausbildungsstellen im öffentlichen Dienst gesteigert werden konnte.

Begründung:

Die Staatsregierung steht nach eigenen Aussagen hinter dem Ziel, jungen Erwachsenen in besonderen Lebenslagen ein Teilzeitausbildungsverhältnis zu ermöglichen, um auch unter erschwerten Umständen, z. B. bei Geburt eines Kindes, die Voraussetzungen

für einen erfolgreichen Berufsstart zu schaffen und so der Abhängigkeit von Sozialleistungen und dem Verbleiben in prekären Arbeitsverhältnissen vorzubeugen. Die Möglichkeit einer Teilzeitausbildung ist insbesondere für junge Eltern und Alleinerziehende, die es nicht schaffen, eine Ausbildung in Vollzeit zu machen, oft die einzige Chance überhaupt den Einstieg in eine qualifizierte Erwerbsbiografie zu schaffen. Eine abgeschlossene Berufsausbildung sichert diesen Menschen langfristig die Finanzierung des eigenen Lebensunterhalts, macht sie unabhängig von staatlichen Transferleistungen und wirkt zudem dem Fachkräftemangel entgegen.

Die Staatsregierung muss sich deshalb für den Ausbau der Teilzeitausbildung in Bayern einsetzen. Die Staatsregierung muss dabei als Vorbild für private und öffentliche Arbeitgeber auftreten und alle bayerischen Landesbehörden und Staatsministerien anweisen, mehr Teilzeitausbildungsplätze in ihrem Bereich anzubieten und sich aktiv um die Besetzung mit geeigneten Interessentinnen bzw. Interessenten zu kümmern. Bisher gibt es im Freistaat Bayern nur eine einzige Auszubildende in Teilzeit. Dies ist beschämend wenig und stellt die Glaubwürdigkeit aller Äußerungen der Staatsregierung, sich für eine Ausweitung der Teilzeitausbildung einsetzen zu wollen, grundsätzlich infrage. Nur wenn sie selber Auszubildende in Teilzeit beschäftigt, kann die Staatsregierung im Rahmen der „Allianz für eine starke Berufsbildung“ und im Kontext des „Familienpakts Bayern“ überzeugend für mehr Teilzeitausbildungsplätze werben.

Seit 2005 ist die Möglichkeit einer Teilzeitausbildung im Berufsbildungsgesetz verankert. Insbesondere für Alleinerziehende, junge Familien mit Kindern und pflegende Angehörige ist die Teilzeitausbildung ein wichtiges Angebot zur (nachholenden) Berufsausbildung. Trotz ihrer gesetzlichen Verankerung fristet die Teilzeitausbildung in Bayern immer noch ein Nischendasein. Im Jahr 2014 gab es in Bayern lediglich 694 Teilzeitausbildungsverhältnisse, das sind nur 0,2 Prozent aller Auszubildenden. Bundesweit wurden 2014 2.259 Auszubildende in Teilzeit neu abgeschlossen, dies entspricht 0,4 Prozent aller neu abgeschlossenen Auszubildenden. Damit durchliefen insgesamt 5.793 junge Menschen eine Ausbildung in Teilzeit. Der Frauenanteil lag bei 82 Prozent. 2014 waren jedoch 50,3 Prozent aller jungen Mütter (rund 104.000) und etwa 37,6 Prozent aller jungen Väter (rund 22.000) im Alter von 16 bis unter 25 Jahren ohne Berufsabschluss. Sie besuchten weder eine Schule, noch absolvierten sie eine duale Ausbildung. Offensichtlich werden also die Potenziale und Möglichkeiten in diesem Bereich bei Weitem noch nicht ausgeschöpft.